

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 50 (1971)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. J. W. Brügel

Hans Kohn zum Gedächtnis

Der Name Hans Kohn wird den Lesern dieser Zeitschrift kaum etwas besagen, obwohl es sich um einen Mann handelt, der neben vielen anderen Dingen, die er grossartig beherrschte, einer der besten Kenner der politischen und verfassungsrechtlichen Problematik der Schweiz war.

Hans Kohn, der im März dieses Jahres, knapp vor seinem 80. Geburtstag, in New York gestorben ist, war als deutscher Jude in dem damals schon überwiegend tschechischen Prag geboren, und die Problematik des Zusammenlebens zweier nicht gleichberechtigter Nationen in einem Land, verschärft durch die Position der Juden, die teils als Mittler zwischen zwei Kulturen auftraten, teils sich der einen oder anderen voll eingliederten, hat seinen ganzen Lebensweg beeinflusst, und dies obzwar er seiner Prager Heimat nach dem Ersten Weltkrieg den Rücken kehrte, weil sie ihm zu eng geworden war. In einem vorwiegend tschechischen Milieu als Deutscher geboren und aufgewachsen, und zugleich seiner Zugehörigkeit zum Judentum stark bewusst, entwickelte sich Kohn von Jugend an zum Kosmopoliten, und seine hochinteressante und äusserst lesenswerte Selbstbiographie heisst denn auch in der deutschen Ausgabe «Bürger vieler Welten»¹. Darin sagt er u. a.:

«Aus meiner eigenen Erfahrung halte ich sehr dafür, Kinder zwei- oder womöglich dreisprachig aufwachsen zu lassen. Dadurch erweiterte sich ihr kultureller Horizont, und es macht sie sicherer in den Nuancen der eigenen Sprache. Ich bin jedenfalls dankbar dafür, dass Kenntnisse in Latein und Französisch zu meiner frühen Erziehung gehörten.»

Als Soldat geriet Kohn im Ersten Weltkrieg in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er erst 1920 zurückkehrte; er hatte die russische Revolution miterlebt, war bis Samarkand gekommen, wo er das Leben in einer orientalischen Gemeinschaft kennenlernte, und studierte die Probleme Sibiriens und überhaupt Russlands und des Bolschewismus intensiv durch

¹ Hans Kohn, *Bürger vieler Welten*, Ein Leben im Zeitalter der Weltrevolution, Verlag Huber, Frauenfeld, 1965, 265 Seiten.